

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Geschäftsstelle des Landesausschusses für Berufsbildung
Postfach 10 03 29 | 01073 Dresden

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Herrn Staatsminister Christian Piwarz
Carolaplatz 1
01097 Dresden

Ihr/e Ansprechpartner/-in:
Reimo Finke

Durchwahl
Telefon: 0351 564-82404
Telefax: 0351 564-82080

LAB@smwa.sachsen.de

Teilschulnetzplanung Berufsbildende Schulen / überarbeitete Version
Herstellung des Benehmens mit dem Landesausschuss für Berufsbildung
(LAB) gemäß § 23a Abs. 7 S. 2 SächsSchulG

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
24-6013/1/13-2021/11259

Dresden,
26. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

im Rahmen unserer Verantwortung nach § 23a Absatz 7 Satz 2 des Sächsischen Schulgesetzes möchten wir uns zu der überarbeiteten Version wie folgt äußern:

In unserer ersten Stellungnahme vom 8. Juni 2020 haben wir versucht aufzuzeigen, dass für uns der Grundsatz aus dem bestehenden Koalitionsvertrag, die „**Attraktivität der Berufsausbildung erhöhen**“, in diesem Fall bedeutender ist, als die Stärkung des ländlichen Raumes.

Prinzipiell halten wir deshalb an den Grundsätzen der ersten Stellungnahme, wie

- **Unterbringungsplätze für Auszubildende**
- **gute Erreichbarkeit der Schulstandorte**
- **sowie die qualitativ hochwertige technische Ausstattung der berufsbildenden Schulen**

fest.

Zusätzlich möchten wir folgende uns wichtig erscheinenden Fakten nochmal unterstreichen:

Die **Etablierung von Kompetenzzentren** ist eine sinnvolle Maßnahme, sofern sie der qualitativen Weiterentwicklung der sächsischen Berufsbildung dient. Aus Sicht des LAB kann dies nur mittels Kompetenzkonzentration und daraus resultierenden Synergieeffekten entstehen. Die zukünftigen Standorte sollten hierfür entweder schon über die notwendigen Ressourcen verfügen oder entsprechend ausgestattet werden – sowohl infrastrukturell als auch personell. Innerhalb des Anhörungsentwurfs werden jedoch diese Standortkriterien nicht formuliert. Die getroffene Auswahl erscheint daher als nicht stringent.



Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Geschäftsstelle des Landes-
ausschusses für Berufsbildung
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

Außenstelle
Ammonstraße 10
01069 Dresden

www.smwa.sachsen.de

Verkehrsanbindung:
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien
3, 7, 8, 9 Haltestelle Carolaplatz

Kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische
Dokumente.

Aus Sicht des LAB eignet sich dieses Instrument nicht zur Standortsicherung, denn der Begriff „Kompetenz“ ist primär qualitativ konnotiert. Das Gremium schlägt daher vor, Investitionen an diesen Standorten im entsprechenden Berufsbereich zu fokussieren.

Das beinhaltet weiterhin den § 25 des sächsischen Schulgesetzes neu zu formulieren. Hier erscheint es uns wichtig für eine langfristige Planungssicherheit für Ausbildungsunternehmen, Auszubildende sowie die Schulträger, für die Bildungsgänge der Berufsschule das bestehende Wohnort- in ein **Standortprinzip der Ausbildungsstätte** zu wandeln.

In unserer Stellungnahme vom 8. Juni 2020 sind wir bereits auf die Bedeutung der **(fach-)personellen Ausstattung der BSZ** eingegangen. An dieser Stelle sei noch einmal unterstrichen, dass die Stärkung des dualen Berufsbildungssystems für die Berufsschulen nur gelingt, wenn ausreichend gut qualifizierte und motivierte Lehrerinnen und Lehrer vorhanden sind. Um die Akzeptanz der Schulnetzplanung zu verbessern und auch deren Umsetzung in den BSZ zu erleichtern, sollte die Transparenz der anstehenden Veränderungen erhöht werden, um auch Planungssicherheit zu schaffen und zusätzlich die Perspektiven für die Lehrkräfte und Kollegien aufzuzeigen. Die angestrebte Verlässlichkeit des Teilschulnetzes ist auch in diesem Kontext zu begrüßen. Sie wird sich positiv auf die Personalgewinnung auswirken.

Gleichzeitig finden jetzt schon die Auswahl- und Entscheidungsprozesse in den Ausbildungsunternehmen und bei Auszubildenden statt. Auch hier entsteht durch den bestehenden Konzeptstatus der Teilschulnetzplanung Unsicherheit, die zu vorzeitiger Lösung oder Umorientierung in der Ausbildung führen können. **Unser Ziel ist, schnell Klarheit über die dann geltende Fassung zu haben.**

Abschließend möchte der LAB in Bezug auf die in fünf Jahren angedachte inhaltliche Überprüfung und eventuelle Anpassung der Teilschulnetzplanung noch das Angebot einer aktiven Unterstützung und Begleitung durch den ständigen Unterausschuss unterbreiten.

Viele der in der ersten Stellungnahme aufgeführten Hinweise haben bislang noch keine Berücksichtigung erfahren, so dass diese hier nochmals in der beigefügten Anlage mit aufgeführt werden.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen



Torsten Köhler
Vorsitzender des LAB



André Schnabel
Stellvertretender Vorsitzender des LAB

Anlage

Stellungnahme des LAB zum überarbeiteten Entwurf der „Teilschulnetzplanung Berufsbildende Schulen“ des SMK vom 26.11.2020

Nr.	Bewertung LAB
Bereich Dresden	
1	<p><u>Tourismuskaufmann/-frau:</u> Die Verlagerung der Beschulung des Berufes „Tourismuskaufmann/-frau (Privat- und Geschäftsreisen)“ zum BSZ Vogtland – Reichenbach ist unter dem Aspekt der Anzahl der Ausbildungsverhältnisse nicht zu unterstützen. Es ist einerseits nicht erkennbar, dass das Berufliche Schulzentrum diesen Bildungsgang benötigt, um die Sollstärken zu erreichen und zum anderen wird nicht im ländlichen Raum dieser Beruf ausgebildet, einfach auf Grund der Wirtschaftsstruktur. Die meisten Ausbildungsverträge werden in Leipzig, Dresden und Chemnitz abgeschlossen. Die Entfernungen für den Schulweg sind mit mehr als 100 Kilometer sehr groß und die Anzahl der Internatsplätze mit 30 Stück eher gering. Es ist daher zu befürchten, dass die Unternehmen keine Bewerber/-innen auf dem Stellenmarkt finden werden.</p>
2	<p><u>Personaldienstleistungskaufmann/-frau:</u> Die Beschulung des Ausbildungsberufes soll zukünftig am BSZ für Wirtschaft, Ernährung und Sozialwesen in Lichtenstein erfolgen. Bisher wurde die Beschulung an diesem BSZ noch nicht durchgeführt. Es ist daher nicht nachvollziehbar, warum der bisherige Berufsschulstandort aufgegeben werden und auf die Berufserfahrungen der Kollegen/-innen verzichtet werden soll. Die Sollzahlen am BSZ in Lichtenstein werden auch ohne diese Veränderung erreicht.</p>
3	<p><u>Kaufmann/-frau für Bürokommunikation:</u> Dieser kaufmännische Ausbildungsberuf vermittelt Fertigkeiten und Fähigkeiten, die in Unternehmen der verschiedensten Wirtschaftsbereiche umgesetzt werden können. Ein Berufsschulstandort sollte in jedem Landkreis daher für die Beschulung verantwortlich sein. Im Landkreis sächsische Schweiz Osterzgebirge gab es bisher 2 Schulstandorte, in Freital und in Pirna. Die Anmeldezahlen in Pirna waren höher als in Freital. Der Schulstandort in Pirna soll mit Schuljahresbeginn 2021/2022 nicht mehr zur Verfügung stehen. Hier bitten wir unter dem Aspekt des weiteren Fahrwegs bis nach Freital für Azubis aus z.B. Neustadt, Sebnitz, Bad Schandau, Bad Gottleuba, Müglitztal und schlechte Anbindung an Nahverkehr, Bsp.: Sebnitz – Freital eine Fahrzeit 1,5 bis 2 Stunden, die avisierte Entscheidung zu überdenken.</p>

Nr.	Bewertung LAB
4	<p><u>Gastronomieberufe in Ostsachsen:</u> Die Verlagerung der Beschulung von Bautzen nach Zittau wird zu unmittelbaren Auswirkungen beim Beruf „Fachkraft Gastgewerbe“ führen. Wenn zukünftig auch Azubis von Ottendorf-Okrilla nach Zittau zur Beschulung fahren müssen. Die zeitlichen als auch finanziellen Belastungen können durch die meist sehr jungen Menschen nicht bewältigt werden.</p>
5	<p><u>Lagerberufe:</u> Bisher folgende Standorte: Fachlagerist: BSZ Dresden, BSZ Meißen FK f. Lagerlogistik: BSZ Dresden -</p> <p>BSZ Standort Meißen soll ab 2021 entfallen! Hier wäre es sinnvoll, diesen Standort mit der Ergänzung der Beschulung im 3-jährigen Beruf zu stärken. Insbesondere in den autobahnnahe Gewerbegebieten des LK Meißen gibt es zahlreiche Logistikunternehmen mit zahlreichen AV`s, wie Z.B.: DACHSER; DB Schenker, Wackler, ALDI, REWE TRINKS usw., um nur einige zu nennen. Die aufgeführten bisherigen Ausbildungszahlen würden sicherlich auch einen zweiten Schulstandort für diese Berufsgruppe rechtfertigen</p>
6	<p><u>Gewerbliche Berufe:</u> Im Berufsfeld Metall ist eine Verlagerung von Zittau nach Radeberg nicht zu befürworten. Die ortsnahe Beschulung im Ausbildungsberuf „Zer-spanungsmechaniker/-in“ im BSZ Zittau muss beibehalten werden, da lange Fahrtwege und auswärtige Unterkunft vermieden werden. Gibt es die Veränderung, ist es sehr fraglich, ob die jugendlichen Bewerber/-innen an diesem Ausbildungsberuf festhalten</p> <p><u>Industriemechaniker/-in</u> Zukünftig soll keine Beschulungsmöglichkeit im BSZ Riesa mehr gegeben sein, sondern eine Konzentration am BSZ in Dresden erfolgen. In Riesa wurde dieser Beruf über viele Jahre hinweg beschult. Es wird es eine Herausforderung für die Unternehmen, Auszubildende von der Sinnhaftigkeit der Veränderung zu überzeugen. Es besteht die Gefahr, dass Unternehmen ihre Auszubildenden in Brandenburg, BSZ Elsterwerda, zur Beschulung anmelden werden.</p> <p><u>Konstruktionsmechaniker/-in</u> Hier soll zukünftig die Beschulung am BSZ Radeberg statt am BSZ für Technik Dresden erfolgen. Ein weiterer zahlenmäßig starker Ausbildungsberuf, der nach außerhalb von Dresden gelegt wird, ohne inhaltlichen Zusammenhang.</p>

Nr.	Bewertung LAB
7	<p><u>Tiermedizinische*r Fachangestellte*r (TFA):</u> Der LAB befürwortet, neben dem aktuellen Standort in Leipzig, zusätzlich einen weiteren Standort, vorzugsweise in Dresden, am BSZ Gesundheit und Sozialwesen „Karl August Lingner“ (DGS) mit den Einzugsbereichen des ehemaligen Direktionsbezirks Dresden einzuplanen. Aufgrund der Ausbildungsinhalte ist es naheliegend, für den zweiten Standort eine Berufsschule zu wählen, an der auch die verwandten Ausbildungsberufe Medizinische Fachangestellte (MFA) und Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) beschult werden. Für die Planung eines weiteren Berufsschulstandortes sprechen die seit 2013 regelmäßig über 50, zunehmend sogar um die 60 liegenden Schülerzahlen im ersten Lehrjahr. Dies führt dazu, dass drei Klassen bzw. zwei Klassen mit einer, die Klassenobergrenze übersteigenden Schülerzahl gebildet wurden. Es wird mit einem weiteren Aufwärtstrend der Ausbildungszahlen bei den Tiermedizinischen Fachangestellten gerechnet.</p> <p>Eine nähere Betrachtung der Schülerströme aus den Jahren 2015/16 und 2019/20 verdeutlicht die hinter dieser Standortempfehlung stehenden Gründe: Derzeit werden in Leipzig von den 175 Schülern (Lehrjahre insgesamt) 114 Schüler beschult, die nicht aus den Einzugsbereichen Leipzig, Landkreis Leipzig und Nordsachsen kommen, sondern aus dem ehemaligen Direktionsbezirk Dresden (insgesamt 58) und dem ehemaligen Direktionsbezirk Chemnitz (insgesamt 56). Zu diesem Bild gelangt man auch, wenn die Schülerströme ausgehend vom Standort der Ausbildungsstätte betrachtet werden.</p> <p>Die Planung des zweiten Standortes in Dresden weist damit nach unserer Ansicht insbesondere folgende Vorteile auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der Anzahl erforderlicher Internatsplätze in Leipzig ohne dadurch die Anzahl der erforderlichen Internatsplätze in Dresden maßgeblich zu erhöhen, - Reduzierung der Ausgaben für Zuschüsse für Unterkunft und Verpflegung nach der Sächsischen Unterbringungsverordnung (SächsUVO), - Reduzierung der Ausgaben für das AzubiTicket Sachsen.
8	<p><u>Friseur/in:</u> Sehr kritisch sieht der LAB den Wegfall des Berufsschulstandortes Dresden. Dieser hat sich als Ausbildungsort bewährt. Das BSZ für Dienstleistung und Gestaltung Dresden wurde mit zwei neuen Fachkabinetten eingerichtet. Für den Standort spricht auch die sehr gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV. Durch die Verlagerung nach Meißen würden sich die Fahrwege und Kosten für Auszubildende aus Dresden und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erhöhen. Es ist zu befürchten, dass die Ausbildungszahlen dadurch weiter zurückgehen.</p>
9	<p><u>Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik:</u> In diesem Beruf sind in den letzten zehn Jahren gute Zuwächse verzeichnet worden. Daher ist eine Reduzierung der Standorte nicht nachvollziehbar. Mit dem Wegfall des Berufsschulstandortes in Dresden verliert der Ausbildungsberuf an Attraktivität und der Wettbewerb zwischen der dualen Berufsausbildung und der gymnasialen Ausbildung wird verschärft. Besonders kritisch wird die Anbindung an den ÖPNV am Berufsschulstandort Riesa gesehen, da dies eine erhebliche finanzielle und zeitliche Mehrbelastung für Lehrlinge aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bedeutet.</p>

Nr.	Bewertung LAB
10	<p><u>Maßschneider/in:</u> Im Beruf Maßschneider soll ein kompletter Wechsel des Berufsschulstandortes von Dresden nach Plauen erfolgen. Starke Partner der dualen Ausbildung in diesem Beruf sind die drei Theater in Dresden sowie ein Theater in Leipzig. Zudem ist eine Vergleichbarkeit mit Industrieberufen in dieser Branche nicht gegeben. Es besteht daher Einigkeit darüber, dass der Schulstandort in Dresden beibehalten werden sollte.</p>
11	<p><u>Metallbauer/in Fachrichtung Konstruktionstechnik:</u> Im Ausbildungsberuf Metallbauer besteht Konsens darüber, dass zumindest die Grundstufe in jedem Landkreis vorhanden sein muss. Damit die Ausbildung in der Fachstufe in der Fläche gewährleistet ist, sind hierfür zwei bis drei Standorte notwendig. Bei der Auswahl der Standorte für die Fachstufe ist zu berücksichtigen, dass im Landkreis Meißen ein Drittel der Handwerksbetriebe dem Metall- und Elektrogewerk zugeordnet ist. Der Großraum Riesa weist eine lange Tradition als Stahlherstellungs- und Stahlverarbeitungsstandort auf. Das Metallhandwerk in der Landeshauptstadt hat eine lange Tradition und kämpft bereits seit vielen Jahren um Auszubildende. Mit einer Aufgabe des Schulstandortes werde es nicht besser. Bei der Fachstufe spricht sich das Metallhandwerk für die drei Standorte Dresden, Riesa und Bautzen aus.</p>
12	<p><u>Kfz-Mechatroniker/in, SP Nutzfahrzeugtechnik:</u> Der LAB spricht sich für den Erhalt des Ausbildungsstandortes Dresden aus. Durch die neue Investition der KFZ-Halle am Standort des BSZ Technik Dresden ist die Ausbildung auf einem hohen Niveau. Bei den verbleibenden Standorten Meißen und Radeberg wären dagegen unnötige Investitionen sowohl bei der Sach- als auch Personalausstattung erforderlich. So verfügt bspw. das Berufsschulzentrum Meißen über keinerlei Kompetenzen in der Nutzfahrzeugtechnik. Zudem erscheint eine Konzentration der beruflichen Ausbildung in Meißen und Radeberg nicht sinnvoll, da die Standorte örtlich verhältnismäßig dicht beieinander liegen. Eine Abdeckung des Handwerks in der Fläche wird damit nicht erreicht. Ergänzend sollte noch darauf hingewiesen werden, dass es eine sehr intensive Zusammenarbeit zwischen dem BSZ für Technik Dresden und dem ÜLU-Zentrum in Dresden gibt. Synergien bestehen zudem mit der HTW in Dresden.</p>
Bereich Leipzig	
13	<p><u>Konzentration der Ausbildungsrichtung Kraftfahrzeugmechatroniker – Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik am BSZ Eilenburg.</u> Hierin sieht der LAB keine Notwendigkeit. Der Schulstandort in Doberschütz ist derzeit schlecht über die ÖPNV-Verbindungen im Landkreis Nordsachsen, OT Rote Jahne zu erreichen. Die Lehrlinge müssten aus Leipzig und Grimma erhebliche Fahrzeiten in Kauf nehmen. Es ist zu befürchten, dass ein Großteil der Betriebe die Fachrichtung ändern und nicht Nutzfahrzeugtechnik wählen würde. Auch von der Auslastung des BSZ Eilenburg besteht keine Notwendigkeit der Verlagerung.</p>

Nr.	Bewertung LAB
14	<p><u>Abgabe der Glaser/-in vom BSZ Schkeuditz an das BSZ Torgau:</u> Die meisten der Auszubildenden im Beruf Glaser werden in der Fachrichtung Fensterbau ausgebildet. Diese Fachrichtung ist sehr holzlastig. Das BSZ Schkeuditz ist hierfür sowohl personell als auch ausstattungs­mäßig sehr gut aufgestellt. Die Synergien zwischen Glaser- und Tischlerausbildung sind sehr ausgeprägt. Die Lehrer sind Mitglieder in den Prüfungsausschüssen der Gesellen und arbeiten in den zentralen Aufgabenerstellungsausschüssen in Sachsen maßgeblich mit. Der Ausbau des BSZ Torgau zum Glaskompetenzzentrum bezieht sich aber vor allem auf die industrielle Glasbe- und –verarbeitung. Hier gibt es sehr wenig Bezug zum Handwerksberuf Glaser. So ist, nach unserem Kenntnisstand - auch die Lehrerstruktur im BSZ Torgau, es gibt am Standort keine Lehrkräfte für die handwerkliche Glas- und Holzbearbeitung. Der Standort Schkeuditz ist im Gegensatz zu Torgau zentral und verkehrstechnisch sehr gut erreichbar, so nutzen Glaserlehrlinge aus anderen Bundesländern ebenfalls das Berufsschulzentrum. Aus diesen genannten Punkten empfiehlt der LAB die handwerkliche Glaserausbildung im BSZ Schkeuditz zu belassen und Torgau für die industriellen Berufe der Glasbe- und –verarbeitung zu stärken.</p>
15	<p><u>Tourismuskaufmann/-frau:</u> Die Verlagerung der Beschulung des Berufes „Tourismuskaufmann/-frau (Privat- und Geschäftsreisen)“ zum BSZ Vogtland – Reichenbach ist unter dem Aspekt der Anzahl der Aus­bildungs­verhältnisse nicht zu unterstützen. Es ist einerseits nicht erkennbar, dass das Berufliche Schulzentrum diesen Bildungsgang benötigt, um die Soll­stärken zu erreichen und zum anderen wird nicht im ländlichen Raum dieser Beruf ausgebildet, einfach auf Grund der Wirtschaftsstruktur. Die meisten Aus­bildungs­verträge werden in Leipzig, Dresden und Chemnitz abgeschlossen. Die Entfernungen für den Schulweg sind mit mehr als 100 Kilometer sehr groß und die Anzahl der Internatsplätze mit 30 Stück eher gering. Es ist daher zu befürchten, dass die Unternehmen keine Bewerber/-innen auf dem Stellenmarkt finden werden.</p>
Bereich Chemnitz	
16	<p><u>Florist/-in:</u> In der Branche besteht seit Jahren akuter Fachkräftemangel. Die Bewerber­nachfrage ist unzureichend, angebotene Ausbildungsplätze bleiben trotz eines intensiven Azubi-Marketings der Unternehmen unbesetzt. Mit dem Wegfall des Chemnitzer Schulstandortes verschlechtert sich diese Situation weiter. Der Floristik-Fachhandel steht bereits massiv unter Konkurrenz- und Preisdruck. Die Erstausbildung ist für viele IHK-Unternehmen in der jeweiligen Region daher das probate Mittel der Fachkräftegewinnung. Die Beschulung sollte deshalb weiterhin in Chemnitz, Wurzen und Dresden stattfinden.</p>

Nr.	Bewertung LAB
17	<p><u>Gastgewerbliche Berufe:</u> Die Beschränkung der Beschulung von gastgewerblichen Berufen auf die Standorte Chemnitz und Schneeberg hat enorme Auswirkungen auf die touristische Entwicklung in Sachsen. Touristische Destinationen wie das Vogtland sowie Teile des Erzgebirges (Region Marienberg und An-naberg-Buchholz) bilden aus, um dem massiven Fachkräftemangel entgegen zu wirken. In diesem Kontext handelt es sich in den Regionen um eine Grundversorgung, die entsprechend der Leitlinien zur TSNP als „Flächenberufe“ zu betrachten sind. Demnach befürworten wir ein flächen-deckendes Angebot in den gastgewerblichen Berufen. Außerdem werden für die Durchführung der praktischen Zwischen- und Abschlussprüfun-gen die Räumlichkeiten der Berufsschulen genutzt. Mit der Beschränkung dürften Kapazitätsengpässe entstehen.</p>
18	<p><u>Kaufmann/-frau im Einzelhandel und Verkäufer/-in:</u> Bei der Ausbildung in den zwei Einzelhandelsberufen handelt es sich um die zahlenmäßig stärkste Berufsgruppe. Deshalb erfolgt die Beschulung bislang in jeder kreisfreien Stadt in Sachsen sowie in mindestens einem Berufsschulzentrum je Landkreis. Angesichts dieser Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist die Entscheidung, in Chemnitz die Beschulung dieser Berufsgruppe aufzugeben nicht verständlich. Bei der geplanten Verla-gerung an den Standort Limbach-Oberfrohna wäre der Einzugsbereich der Landkreis Zwickau, Chemnitz und Teile des Landkreises Mittelsach-sen, bedingt durch die geplante Schließung der Außenstelle Burgstädt des BSZ Döbeln-Mittweida. Die schlechtere verkehrstechnische Anbin-dung des neuen Standortes insbesondere bei der hohen Anzahl der Auszubildenden, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, stellt aus unserer Sicht viele Auszubildende vor das Problem der guten Erreichbarkeit ihrer Berufsschule.</p>
19	<p><u>Schulversuch „Duale Berufsausbildung mit Abitur in Sachsen (DuBAS)“:</u> Nach der Modellerprobung des Ausbildungsmodells DUBAS in verschiedenen Ausbildungsberufen wurde diese Form der Ausbildung mit ver-schiedenen Standorten in vorrangig industriellen Ausbildungsberufen in die Regelausbildung überführt. Dieses Angebot soll um den handwerkli-chen Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in - Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik“ erweitert werden. Es wird für die Aufnahme der Standorte Zwickau (Z1) in Verbindung mit Werdau (WD), auch unter dem Aspekt einer anfänglichen Minderschüler-zahl, plädiert.</p>
20	<p><u>Verankerung FOS+ am Standort Zwickau (Z1):</u> Diese Variante der Verknüpfung von schulischer und dualer Ausbildung ist für Schüler und Schülerinnen eine wichtige Alternative nach dem Schulabschluss und für Handwerksunternehmen eine Chance zur Gewinnung von Fachkräften. Verbunden mit dem Erwerb der Fachhochschul-reife und dem hohen Praxisanteil im Unternehmen ergeben sich für Handwerksunternehmen auch hinsichtlich der Thematik Unternehmensnach-folge große Potentiale. Daher sollte diese Ausbildungsform am Standort Zwickau (Z1) verankert werden.</p>

Nr.	Bewertung LAB
21	<p><u>Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/-in SP Nutzfahrzeugtechnik:</u> Zurzeit wird der Beruf an sieben Standorten im Direktionsbezirk Chemnitz angeboten. Diese sollen auf zwei Standorte (Zschopau und Zwickau) reduziert werden. Die Folge ist, dass insbesondere für Auszubildende aus der Region Mittelsachsen lange, nicht hinnehmbare Wegstrecken zu bewältigen sind. Sie fahren faktisch „quer“ durch den Direktionsbezirk - und das unter Berücksichtigung der vorhandenen Verkehrsanbindungen. Ausbildungsbetriebe werden unter diesen Bedingungen zunehmende Schwierigkeiten haben, Auszubildende für die Berufe der Kraftfahrzeugtechnik zu gewinnen. Dies würde auch dahingehend noch verschärft, dass im Hinblick auf den Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/-in SP Personenkraftwagentechnik der Standort Döbeln ebenfalls nicht mehr als Ausbildungsstandort für diesen Beruf vorgesehen ist (siehe lfd. Nr. 22) und damit als Berufsschulstandort für den Bereich Kraftfahrzeugtechnik gänzlich wegfiel. Der Weg zur Berufsschule hat einen wichtigen Einfluss auf die Entscheidung zur Berufswahl. Was die Verlagerung nach Zschopau betrifft, stellt sich die Frage nach den dortigen Internatsplätzen. Es wird für den Erhalt des Ausbildungsstandortes Döbeln plädiert.</p>
22	<p><u>Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/-in SP Personenkraftwagentechnik:</u> Zurzeit wird der Beruf an sieben Standorten im Direktionsbezirk Chemnitz angeboten. Diese sollen auf sechs Standorte (Chemnitz, Freiberg, Zschopau, Oelsnitz/Erzgeb., Oelsnitz/Vogtl. und Zwickau) reduziert werden. Die Folge für Auszubildende aus der Region Döbeln sind lange Wegstrecken. Ausbildungsbetriebe haben unter diesen Bedingungen dann zunehmende Schwierigkeiten, Auszubildende für die Berufe der Kraftfahrzeugtechnik zu gewinnen. Dies würde auch dahingehend noch verschärft, dass im Hinblick auf den Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/-in SP Nutzfahrzeugtechnik der Standort Döbeln ebenfalls nicht mehr als Berufsschulstandort für diesen Beruf vorgesehen ist (siehe lfd. Nr. 21) und damit als Berufsschulstandort für den Bereich Kraftfahrzeugtechnik gänzlich wegfiel. Der Weg zur Berufsschule hat einen wichtigen Einfluss auf die Entscheidung zur Berufswahl. Es wird für den Erhalt des Ausbildungsstandortes Döbeln plädiert.</p>
23	<p><u>Ausbildungsberuf Tischler/-in:</u> Zurzeit wird der Beruf an vier Standorten im Direktionsbezirk Chemnitz angeboten. Es wird dafür plädiert, dies auch so beizubehalten. Der Weg zur Berufsschule hat einen wichtigen Einfluss auf die Entscheidung zur Berufswahl.</p>

Nr.	Bewertung LAB
24	<p><u>Bauberufe (z.B. Ausbildungsberuf Maurer/-in):</u> Von derzeit vier Standorten, an denen der Ausbildungsberuf Maurer/-in angeboten wird, soll lediglich ein Standort (Berufliches Schulzentrum für Gesundheit, Technik und Wirtschaft des Erzgebirgskreises „Erdmann Kircheis“ Oelsnitz/Erzgeb.) erhalten bleiben. Die geplante Verteilung der Auszubildenden vom Standort in Freiberg und der damit einhergehende Wegfall des Standortes in Mittelsachsen werden nicht unterstützt. Sinnvoll ist die Nutzung vorhandener regionaler Ressourcen, um die Attraktivität und die regionale Zuständigkeit im Direktionsbezirk zu erhalten. Fahrtwege bzw. -zeiten sind insbesondere für das 1. Ausbildungsjahr nicht vertretbar. Ausbildungsbetriebe haben dann zunehmende Schwierigkeiten Auszubildende für die Berufe der Bautechnik zu gewinnen. Der Weg zur Berufsschule hat einen wichtigen Einfluss auf die Entscheidung zur Berufswahl. Die Abnahme der beruflichen Prüfungen in diesem Beruf, wie auch in den zweijährigen Ausbildungsberufen, liegt im Direktionsbezirk Chemnitz. Es wird für den Erhalt des Ausbildungsstandortes Freiberg plädiert.</p>
25	<p><u>Neuer Ausbildungsberuf Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration:</u> Ein Standort im Direktionsbezirk Chemnitz für den ab 2021 geplanten neuen Ausbildungsberuf ist nicht vorgesehen. Es wird zusätzlich zum Standort Leipzig auch ein Standort im Direktionsbezirk Chemnitz (abhängig von den zu erwartenden Auszubildendenzahlen) vorgeschlagen.</p>

Ergänzung Leipzig:

Die Abgabe der Elektroniker Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik (neu: geht auf im Informationselektroniker) vom BSZ 7 Elektrotechnik, Leipzig nach Radeberg.

Durch die Neuordnung der Elektroberufe und ihrer Umstrukturierung kann es zu starken Verschiebungen bei den Ausbildungszahlen zwischen den Berufen kommen, die noch nicht einschätzbar sind. Wir begrüßen, dass der neue Beruf des Elektronikers für Gebäudesystemintegration an der Berufsschule in Leipzig (BSZ 7) ausgebildet werden soll, sehen aber kritisch, dass die derzeit 108 Auszubildenden Elektroniker Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik nach Radeberg abgeben werden sollen. Aus unserer Sicht müssen nach der Neuordnung der Elektroberufe die Eintragungszahlen der Lehrlinge betrachtet werden, um dann die Schulstandorte zu ordnen. Sollte es zu Veränderungen kommen, muss darauf geachtet werden, dass die Ausbildung der bereits abgeschlossenen Lehrverträge zumindest für das 3.- und 4. Ausbildungsjahr noch an der Berufsschule am Standort Leipzig gewährleistet wird. Für das 1. und 2. Lehrjahr kann es dennoch passieren, dass die Unternehmen den Ausbildungsberuf wechseln, so dass Aussagen zu Klassenstärken an der Berufsschule nur schwer absehbar sind.